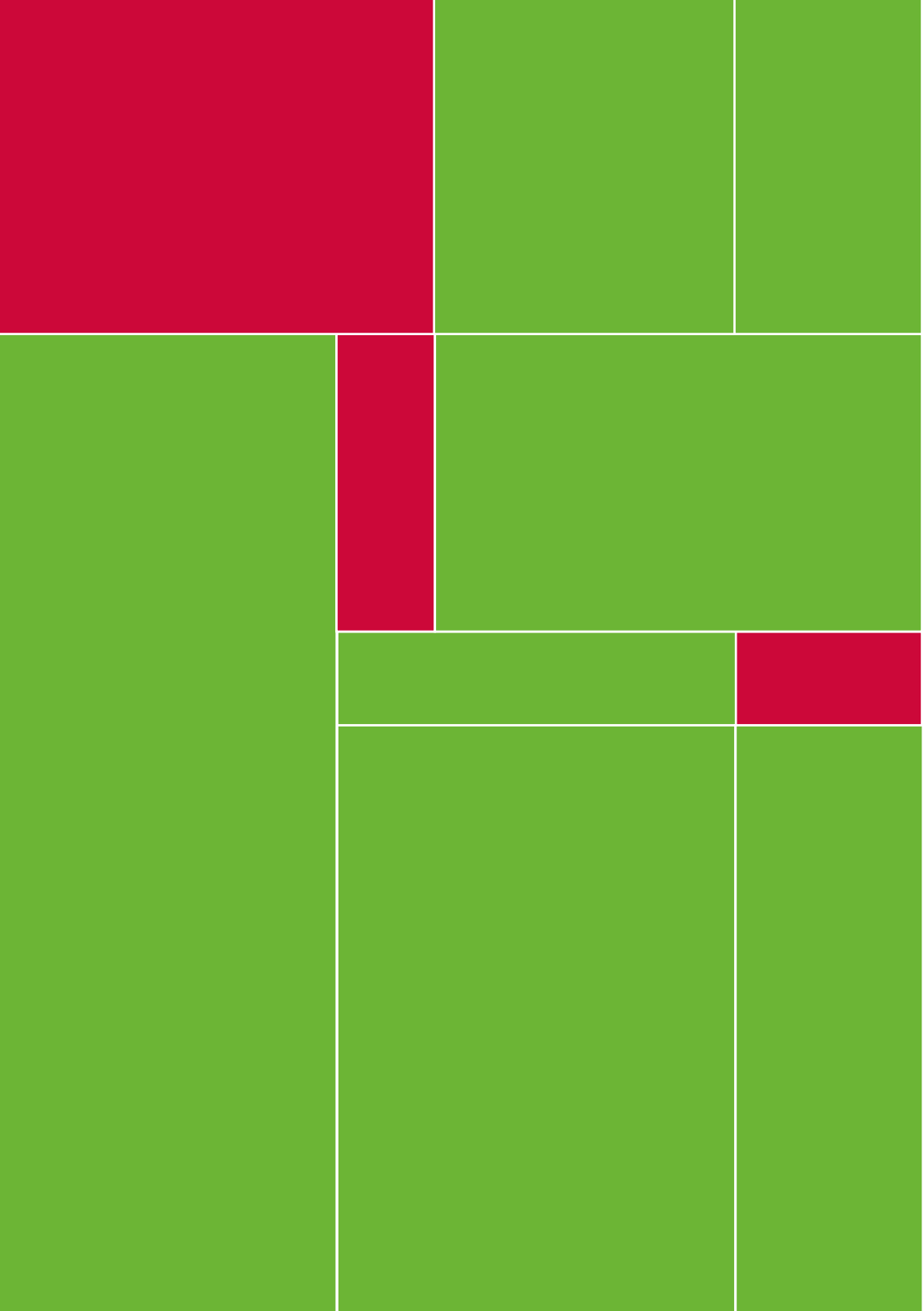


gleichstellung
fördern
frauen und
männer  Vorarlberg
unser Land



15 Jahre Frauennetzwerk
Vorarlberg



15 Jahre Frauennetzwerk Vorarlberg



LRin Katharina Wiesflecker

Seit 15 Jahren setzt sich das Frauennetzwerk Vorarlberg für die Anliegen von Frauen ein, vernetzt Frauen und setzt durch Veranstaltungen und Vorträge wichtige regionale Akzente. Durch die Kooperationen und durch gezielte Informationsangebote wird die gesellschaftspolitische Mitsprache von Frauen verbessert und die Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg gefördert.

Die Bilanz der 15 Jahre zeigt, dass Gleichstellungsarbeit genau dort wirkt, wo die Frauen leben, in der Gemeinde. Gleichstellungsarbeit muss vor Ort stattfinden, damit Frauen selbst konkret ihre Projekte und Themen gestalten, begleitet vom Referat für Frauen und Gleichstellung.

Dieses Konzept hat Zukunft – dafür wünsche ich allen weiterhin viel Engagement, Freude und ein gutes Gelingen. Sehr herzlich bedanke ich mich bei den Regionsprecherinnen und bei den Frauensprecherinnen für ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz für Frauen- und Gleichstellungsanliegen!

4 | Was ist das „Frauennetzwerk Vorarlberg“?

Das „Frauennetzwerk Vorarlberg“ ist ein parteiunabhängiges landesweites Netzwerk, in dem sich Frauensprecherinnen aus acht Vorarlberger Regionen zusammengeschlossen haben, um die gesellschaftspolitische Mitsprache und die persönliche Lebensqualität von Frauen durch Information und Vernetzung zu verbessern. Das „Frauennetzwerk Vorarlberg“ ist ein Projekt des Referates für Frauen und Gleichstellung der Vorarlberger Landesregierung.

www.frauennetzwerk-vorarlberg.at

www.vorarlberg.at/frauen

Wie alles begann ...

Was braucht es, um ein landesweites Netzwerk aufzubauen?

Am Anfang stand die Initiative des Referats für Frauen und Gleichstellung, ein landesweites Frauennetzwerk zu etablieren, mit dem Ziel, das frauenspezifische Engagement in den Gemeinden zu fördern, das Thema „Frauen“ in der politischen Arbeit zu etablieren und damit die Frauenpolitik auf kommunaler Ebene aus ihrem Schattendasein zu holen.

Die Grundlage für die Realisierung des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ schuf die vom Referat für Frauen und Gleichstellung beauftragte Studie „Aufbau regionaler Frauennetzwerke“. In einem nächsten Schritt wurden die Ergebnisse dieser Studie im Herbst 2000 bei zahlreichen Informationsveranstaltungen in allen Regionen des Landes vorgestellt und mit den teilnehmenden Frauen diskutiert. Ein weiteres Ziel dieser Veranstaltungsreihe war es, für das Frauennetzwerk Regionensprecherinnen, als Vertreterinnen der einzelnen Regionen, zu gewinnen. Dieser Meilenstein wurde im Jahr 2001 realisiert: In sieben Regionen des Landes waren neun Regionensprecherinnen aktiv. Im selben Zeitraum wurden auch auf kommunaler Ebene die Frauensprecherinnen ernannt – das Rückgrat des „Frauennetzwerks Vorarlberg“. Im Dezember 2001 waren in den Vorarlberger Gemeinden bereits 96 Frauensprecherinnen und deren Stellvertreterinnen aktiv.

6 | Ziele des „Frauennetzwerks Vorarlberg“

Das Verbindende des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ ist eine gemeinsame Gestaltung des frauenpolitischen Umfeldes, das Eintreten für die Anliegen von Frauen und die Gleichstellung von Frauen und Männern. Gemeinsam werden Vorhaben realisiert, die allein durch individuelle Anstrengungen nicht zustande kommen könnten.

Dafür braucht es Offenheit, Kontinuität, Struktur, Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Im Einzelnen bedeutet das:

- die Offenheit und Gleichstellung der engagierten Frauen, die sich in ihren Gemeinden für frauenpolitische Themen und für die Anliegen von Frauen einsetzen
- die Kontinuität des regionalen und überregionalen Netzwerkes, die durch den regelmäßigen Erfahrungsaustausch und die Umsetzung gemeinsamer Projekte gefestigt wird
- die Struktur, in der die Regionensprecherinnen für den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen dem Referat für Frauen und Gleichstellung und den Regionen sorgen
- die Kooperation aller beteiligten Institutionen und Personen, um frauenrelevante Angebote und Informationen auf regionaler und kommunaler Ebene zu organisieren
- die Vernetzung mit Fraueninitiativen, mit Einrichtungen im Land, mit den Einrichtungen der Sozialpartner, des Arbeitsmarktes und vielen mehr
- die Öffentlichkeitsarbeit, um landesweit mittels Veranstaltungen oder Pressearbeit über frauenrelevante Themen zu informieren

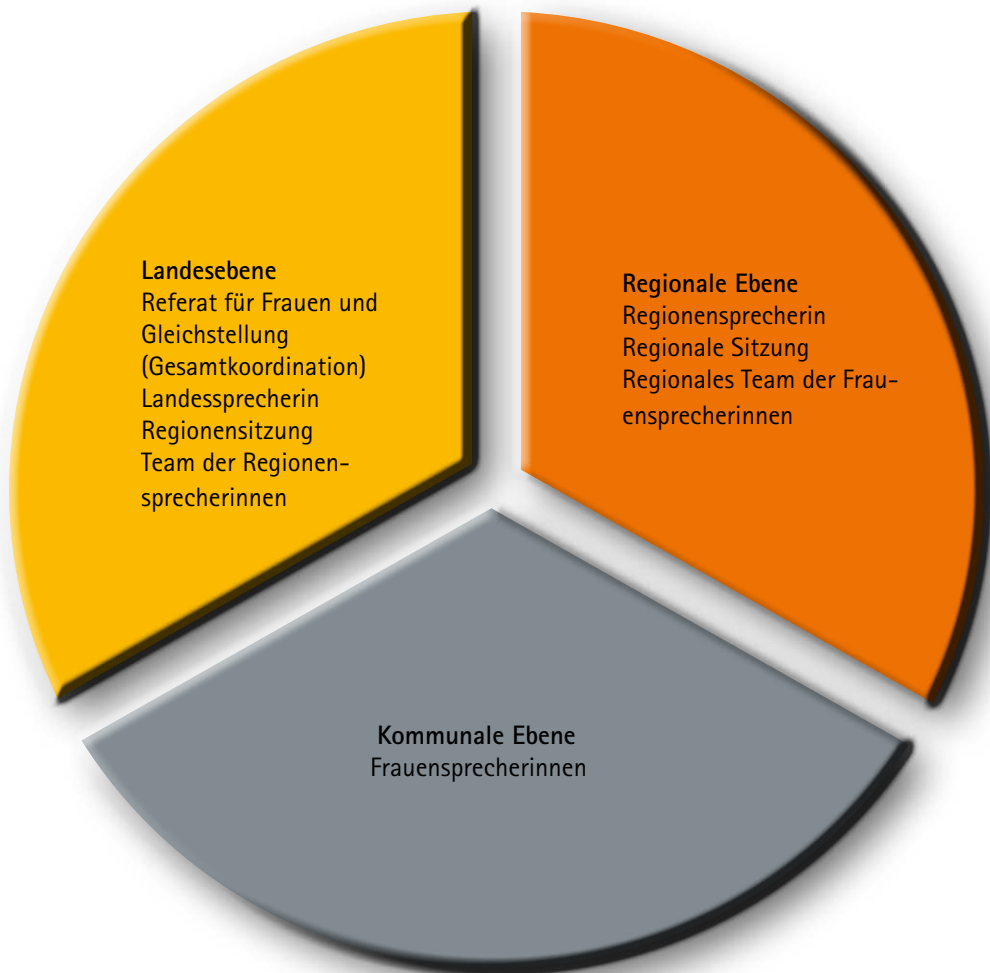
7 | Struktur des „Frauennetzwerks Vorarlberg“

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ ist seine **Organisationsstruktur**, die drei Handlungsebenen miteinander verbindet: die Landesebene, die regionale und die kommunale Ebene. Die landesweiten Aktivitäten und Initiativen des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ werden in den vierteljährlich stattfindenden Regionsitzungen, an denen das Team der **Regionensprecherinnen** und das Referat für Frauen und Gleichstellung teilnimmt, geplant und vorbereitet.

Die **Frauensprecherinnen**, die auf der kommunalen Ebene aktiv sind, treffen einander regelmäßig in den regionalen Sitzungen, die der Planung gemeinsamer Aktivitäten und Veranstaltungen, dem Erfahrungsaustausch und gegenseitigem Lernen gewidmet sind. In den regionalen Sitzungen leitet die Regionensprecherin die Informationen aus den landesweiten Sitzungen an die Frauensprecherinnen weiter. Einmal im Jahr treffen sich die Regionensprecherinnen und deren Stellvertreterinnen zu einer Klausur, die der Jahresplanung, der Setzung von Schwerpunktthemen und den netzwerkinternen Entwicklungsprozessen dient.

Seit Mai 2006 vertritt eine **Landessprecherin**, die aus den Reihen der Regionensprecherinnen gewählt wird, die Interessen des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

8 | Grafik: Die Struktur des „Frauennetzwerks Vorarlberg“



Sommer und Herbst 2000

Im Sommer 2000 fiel der Beschluss der Landesregierung zum Aufbau regionaler Frauennetzwerke in Vorarlberg. Im Herbst 2000 fand dann die Gründung des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ und regionaler Frauennetzwerke in sieben Regionen Vorarlbergs statt: amKumma, Bregenzerwald, Großes Walsertal, Hofsteig, Leiblachtal, Vorderland und Walgau.

Projektphase I: 2000–2004

In der ersten Projektphase, die von der Gründung im Jahr 2000 bis zum Jahr 2004 dauerte, wurden zahlreiche Qualifizierungsangebote für die Frauensprecherinnen umgesetzt, die Vernetzung mit Einrichtungen wurde intensiv vorangetrieben, und in den Regionen wurden Beratungsangebote durch das FrauenInformationszentrum FEMAIL etabliert. Im Herbst 2004 kam das Montafon als neue und achte Region zum „Frauennetzwerk Vorarlberg“ dazu.

Der Folder „Frauen vernetzen sich“ informierte die Öffentlichkeit übersichtlich über das Frauennetzwerk.

Die Vortragsreihe „Alles was Recht ist“ widmete sich frauenrelevanten Rechtsfragen und wurde 2001 und 2002 in allen Regionen mit großem Erfolg umgesetzt.

Die Wanderausstellung „Familie und Beruf in Balance“ bot den regionalen Netzwerken im Rahmen von Begleitveranstaltungen eine Plattform, um frauen- und gleichstellungspolitische Fragen zu thematisieren.

Auch die Vortragsreihe „Lust am Leben“ wurde vom Referat für Frauen und Gleichstellung initiiert und gemeinsam mit Einrichtungen aus dem medizinischen Bereich entwickelt. Ab dem Frühjahr 2003 konnten die Frauensprecherinnen die einzelnen Veranstaltungen in ihren jeweiligen Gemeinden anbieten.

10 | Projektphase II: 2004–2006

Im Herbst 2004 erschien das „**Handbuch für Frauensprecherinnen**“. Es enthielt einen umfangreichen Praxisteil zur Vernetzung, zur Abwicklung von Veranstaltungen, zur Arbeit im Team der Frauensprecherinnen sowie zur Öffentlichkeitsarbeit.

Die Veranstaltungsreihe, das Gesundheitsprojekt „**Luag uf di**“ brachte ab Herbst 2006 Gesundheitsthemen wie Ernährung, seelisches Wohlbefinden, Wechseljahre und Stressvermeidung zu den Frauen in die Vorarlberger Regionen.

Das EU-Projekt „**job.plan**“, das sich mit der Einkommensschere zwischen Frauen und Männern befasste, wurde in den Regionen Hofsteig und Leiblachtal im Rahmen von Workshops und Informationsveranstaltungen umgesetzt.

Projektphase III: 2006–2010

Im Mai 2006 stimmte die Landesregierung dem Regierungsantrag zur dritten Projektphase des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ von 2006 bis 2010 zu.

In der Jahresklausur 2006 beschlossen die Regionensprecherinnen, aus ihrer Mitte eine Landessprecherin zu wählen. **Kiki Karu, Regionensprecherin amKumma**, wurde im Mai 2006 zur ersten Landessprecherin des Frauennetzwerks gewählt. Sie vertrat bis 2014 das gesamte Netzwerk in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik und unterstützte das Referat für Frauen und Gleichstellung bei Aktivitäten in den Regionen. Zur Stellvertreterin wurde **Gertrud Blum** gewählt.

Im November 2006 fand in Altach das erste landesweite Netzwerktreffen, zu dem alle Frauensprecherinnen eingeladen waren, statt. In diese Projektphase fällt auch eine Reihe internationaler Vernetzungstreffen mit Frauennetzwerken aus den Nachbarländern und mit einer Frauengruppe aus Andalusien.

Für die dritte Projektphase wurde ein neuer Folder unter dem Titel **„betrifft:frau“** mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot für die Regionen aufgelegt. „betrifft:frau“ hat wesentlich zu einer Steigerung der Bekanntheit des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ in den Regionen beigetragen.

Ab Frühjahr 2009 wurde die parteiunabhängige Initiative **„Frauen in die Politik“** zur Vorbereitung der Gemeinderatswahlen 2010 über das „Frauennetzwerk Vorarlberg“ in die Regionen getragen. Das Ziel war, Frauen für eine aktive politische Mitarbeit in den Gemeinden zu gewinnen. Mit 33 Veranstaltungen und Workshops, die politische Prozesse in den Gemeinden, die Aufgaben der Gemeindevertretung oder die Vermittlung rhetorischer Fertigkeiten zum Inhalt hatten, konnten rund 400 Teilnehmerinnen informiert und qualifiziert werden. Auf dem Frauen-Info-Fest am 6. März 2010 wurde der Folder **„Wert-Schätze – 12 schlaue Tipps für Frauen zur Lebensgestaltung“** der Öffentlichkeit vorgestellt. Die **FEMAIL-Sprechtage** in den Regionen wurden ab Herbst 2006 auch auf die Städte und die Marktgemeinde Lustenau ausgeweitet.

Projektphase IV: 2010–2015

Die vierte Projektphase des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ wurde in der Sitzung der Landesregierung am 20. Juli 2010 beschlossen. Nach einem Jahrzehnt ist das „Frauennetzwerk Vorarlberg“ in den Regionen und auf Landesebene fix verankert.

Das Einbringen frauen- und gleichstellungsrelevanter Themen in die Gemeindepolitik und die Auseinandersetzung mit Fragen zur Gleichstellung in den Regionen haben sich als anerkannte Aufgabenbereiche des „Frauennetzwerks Vorarlberg“ etabliert.

In diesem Projektzeitraum erreichte das „Frauennetzwerk Vorarlberg“ seine größte regionale Ausdehnung.

Mit der Workshopreihe **„Wie funktioniert eine Gemeinde?“** wurde das Angebot von „Frauen in die Politik“ noch einmal erweitert. Insgesamt haben im Jahr 2010 rund 120 Frauen an den Workshops teilgenommen.

Die **Wanderausstellung „100 Jahre Frauentag“** informierte ab Mai 2011 auf fünf Schautafeln über die Errungenschaften der Frauen in den vergangenen 100 Jahren.

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „**betrifft:frau**“ wurde in dieser Projektphase fortgesetzt. Die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem „Frauennetzwerk Vorarlberg“ und dem FrauenInformationszentrum FEMAIL konnte mit den Sprechtagen in den Regionen fortgesetzt werden.

Die Ergebnisse aus moderierten Fokusgruppen waren die Basis für die Entwicklung einer neuen Workshopreihe „**Frauen gestalten die Gemeinde**“, die ab 2013 bis zum Herbst 2014 in allen Regionen umgesetzt wurde. In insgesamt 17 Workshops kamen Themen wie die politische Arbeit in den Gemeinden, die Beteiligungsprozesse im politischen System sowie Rhetorik und Kommunikation zur Sprache.

Nach den Wahlen zu den Gemeindevertretungen im Frühjahr 2015 wurden zwei zusätzliche Workshops für die neu gewählten Gemeindevertreterinnen angeboten. **Sabine Wäger** wurde im November 2014 zur neuen Landessprecherin gewählt.



Region amKumma



Kiki Karu, Regionensprecherin amKumma

Wir informieren die Frauen über die Konsequenzen ihrer Wahl: Beruf oder Familie. Wir möchten die Frauen auch ermutigen, sich stärker ins öffentliche Leben einzubringen, sei es in der Wirtschaft oder in der Gemeindepolitik. Denn sie haben mindestens so viel Potenzial wie die Männer. Und auf dieses Potenzial sollte die Gesellschaft nicht verzichten. Wir finden, die Rollenklischees, die die Gesellschaft sowohl Frauen wie Männern überstülpt, gehören hinterfragt und aufgeweicht.



Edeltraud Bischof, Frauensprecherin Meiningen

Die Frauensprecherinnen sind sehr unterschiedlich in ihren Persönlichkeiten, ihrer Ausbildung, ihrer familiären Situation, und doch vernetzen sie sich so toll; teilen miteinander ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Stärken – und das ohne Konkurrenzdenken. Die Frauen, die dieses Netzwerk nutzen, können in schwierigen Situationen aus dem Vollen schöpfen, um für sich unbürokratisch Hilfe zu bekommen.

Region Bregenzwald



Ingrid Delacher, Regionensprecherin Bregenzwald

Es ist uns ein Anliegen, Frauen über deren Rechte und Pension aufzuklären. Nur wer informiert ist, kann sein Lebenskonzept entsprechend ausrichten.



Marion Maier, Frauensprecherin Hittisau

Ich habe in den letzten 15 Jahren Frauennetzwerkarbeit die Erfahrung gemacht, dass gerade der gemeindeübergreifende, regelmäßige Austausch für Frauen aus ländlichen Regionen besonders wertvoll und wichtig ist und den Zusammenhalt und die Solidarität stärkt.

Region Großes Walsertal



Carmen Stark, Regionensprecherin Großes Walsertal

Was mich bewegte, beim Frauennetzwerk mitzuarbeiten: Das Frauennetzwerk informiert Frauen durch Veranstaltungen wie Vorträge und Workshops. Dabei ergeben sich immer interessante Gespräche und Diskussionen mit Frauen über Frauen. Als Frauensprecherin habe ich die Möglichkeit, Frauen mit den richtigen Organisationen zu vernetzen und ihnen weiterzuhelfen. Ich konnte in dieser Zeit auch beobachten, wie sich die Frauen im Großen Walsertal in den letzten 15 Jahren verändert haben und hoffe natürlich, dass weiterhin in Sachen Gleichstellung viel geschehen wird.



Maria Ganahl, stellvertretende Regionensprecherin und Frauensprecherin Blons

Seit einigen Jahren bin ich aktiv beim Frauennetzwerk Großes Walsertal dabei und ich habe das Gefühl, dass sich in dieser Zeit vieles verändert hat. Die persönliche und berufliche Entwicklung ist für Frauen zu einem wichtigen Bestandteil in ihrem Leben geworden. Auch in ländlichen Gebieten ist daher die Politik gefordert Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Familie und Beruf vereinbar sind. Wir vom Frauennetzwerk möchten mit Veranstaltungen, Vorträgen und Gesprächen die Gleichstellung von Frauen und Männern vorantreiben und die gesellschaftspolitische Mitsprache forcieren.

Region Hofsteig



Mag.ª Susanne Nigg, Regionensprecherin Hofsteig

Als überparteiliche Ansprechpartnerin ist die Frauensprecherin in der Gemeinde ein wichtiges Bindeglied zwischen Frauen und sozialen Institutionen. Bei Fragen in Bezug auf Arbeit, Familie, Wiedereinstieg etc. kann sie die richtigen Kontakte herstellen und/oder Adressen weitergeben.



Mag.ª Michaela Fercher-Dalpiaz, Frauensprecherin Wolfurt

Die Grundidee des Frauennetzwerkes in Vorarlberg, Frauen miteinander zu vernetzen, sie durch Bildungsangebote stark zu machen, ist so einfach und gleichzeitig großartig. Das kommende Jubiläum bietet Anlass, die bisherigen Errungenschaften des Frauennetzwerkes zu feiern und fordert auf, die Mittel, die der Verwirklichung dieser Idee dienen, zu evaluieren und an die neuen gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen.

Region Leiblachtal



Nicole Lissy Jancsó, Regionensprecherin Leiblachtal

Über 12 Fachvorträge wurden in der Region zum Thema politische Frauenpolitik geleistet. Mit der Realisierung von großen Festveranstaltungen (am 08.03.13 und 07.03.15) wurde der Frauenweltdag auch im Leiblachtal gefeiert, zwei sehr gut besuchte Veranstaltungen, die in der Region einen neuen Akzent auf die Anliegen und auf das Bild von Frauen setzten.



Mag.ª (FH) Vera Fechtig, Frauensprecherin Lochau

Wie in ganz Österreich hat sich auch im Leiblachtal die Situation für Frauen stetig verbessert, optimal ist sie jedoch noch nicht. Themen wie Gleichberechtigung, Lohnschere und Karriere- vs. Hausfrau sind weiterhin eine Herausforderung. Um die Region aktiv mitzugestalten, müssen gegenseitige Unterstützung und Informationsaustausch vor Ort erfolgen. Für mich als Frauensprecherin ist es deshalb wichtig, dass wir Frauen uns vernetzen, denn nur gemeinsam können wir für unser Leiblachtal etwas bewegen!

Region Vorderland



Angela Alicke, Regionensprecherin Vorderland u. Fraxern, stv. Landessprecherin

Es gibt viele Gründe, weshalb ich im Frauennetzwerk mitarbeite. Einer davon ist: Ich kenne Frauen, die ihr Leben der Erziehung ihrer Kinder, der Übernahme der häuslichen Pflege von Eltern oder Schwiegereltern und dem Pflegen von Haus und Hof gewidmet haben. Nun, da es an der Zeit wäre, die Früchte ihres Lebens zu ernten, stehen sie mit keinerlei beziehungsweise mit einer minimalen Entlohnung für ihren wertvollen Einsatz da.

Das soll bzw. darf nicht passieren! Mit Vorträgen, Gesprächen und dem Vermitteln an die richtigen Stellen möchte ich Frauen unterstützen.



Ulrika Dobler, stv. Regionensprecherin und Frauensprecherin in Rankweil

Als Frauensprecherin von Rankweil fördere ich frauenspezifisches Engagement in der Region und in der Gemeinde. Ich bin das Bindeglied für die Weitervermittlung an professionelle Stellen wie zum Beispiel das FEMAIL, das Ehe- und Familienzentrum, usw. Mit Freude und Spaß bin ich bei der Sache und freue mich über jeden kleinen Schritt in diese Richtung.



Amanda Nesensohn, stv. Frauensprecherin in Laterns

Wichtig war und ist mir, von anderen Frauen und deren Lebenssituationen zu wissen. Diese Situationen sind sehr unterschiedlich, altersbedingt, berufsbedingt, familiär bedingt. Der Austausch ermöglicht Anknüpfungspunkte, Diskussion und Bekräftigung. Ganz unkompliziert können Themen und Inhalte aus den anderen Gemeinden gehört, aufgenommen und geprüft werden. Wie ist das bei uns, was passt, was braucht es bei uns und was nicht?

Region Walgau



Sabine Wäger, Regionensprecherin Walgau, Landessprecherin

Wir Frauensprecherinnen versuchen, durch unsere Vernetzung einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung zu leisten. Die Frauen brauchen noch viel Unterstützung, um die Gleichstellung in allen Bereichen ihres Lebens zu LEBEN. Es gilt immer noch die eingefahrenen Rollenbilder aufzubrechen und selbstbewusst den eigenen Lebensentwurf umzusetzen. Wichtig dabei ist, dass die Frauen ihre Rechte kennen. Diese Informationen wollen wir durch unsere Vortragsreihe „betrifft:frau“ weitergeben. Wir wollen Frauen auch ermutigen, sich in der Öffentlichkeit einzusetzen, um die weibliche Sichtweise in eine immer noch männerdominierte Welt einzubringen.



Mag.ª Esther Schnetzer, Frauensprecherin Lorüns

Frauen und Gleichstellung – ein Thema, das in unserer Gesellschaft in vielfältiger Weise Beachtung findet. Als Frauensprecherin versuche ich, mich für diese Gleichstellung von Frauen einzusetzen, sowohl im gesellschaftlichen, politischen und sozialen Bereich. Gleichstellung gilt als praktisch umgesetzt, wenn das Zuerkennen von gleichen Chancen und Ressourcen von Frauen nicht mehr zum Thema gemacht werden muss. Dieses Ziel zu verfolgen, heißt, die eigenen Fähigkeiten und Potenziale erkennen und stärken, klar Ziele zu sehen und verfolgen. Mit dem Blick des inneren Auges auf sich selbst können Frauen die unterschiedlichen Möglichkeiten erkennen. Gleichstellung erfordert somit Aktivität, damit sie langfristig wirkt.

Als Frauensprecherin freue ich mich aktiv für Gleichstellung von Frauen einzusetzen.



Mag.ª Monika Lindermayr, Referat für Frauen und Gleichstellung

In der Gleichstellung von Frauen und Männern sind Fortschritte erzielt worden. So sind manche verantwortungsvolle politische und wirtschaftliche Ämter in weiblicher Hand, Frauen haben in der Bildung stark aufgeholt, die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind verbessert und die Frauenrechte sind gestärkt.

Dennoch belegen tägliche Praxis und statistische Zahlen, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern in Politik und Wirtschaft, in der Familienarbeit noch nicht erreicht ist. Große Probleme sind die Absicherung der Frauen im Alter, die Einkommensunterschiede, die ungleiche Verteilung der Arbeit, das Betroffensein der Frauen von Gewalt und Sexismus und das beharrliche Wirken alter Rollenstereotypen in den Köpfen von Männern und Frauen.

Wir haben im Land viele engagierte Frauen, die sich für Gleichstellung einsetzen.

So setzen sich seit 15 Jahren über 80 Frauensprecherinnen des Frauennetzwerks Vorarlberg für die Gleichstellung von Frauen und Männern dort ein, wo sie am besten wirkt, nämlich in der Gemeinde und in der Region. Die Frauensprecherinnen gestalten Projekte und schaffen durch Vorträge Information und Bewusstsein für das Thema. Sie alle wissen, dass Gleichstellung von Mann und Frau die Voraussetzung für Wachstum, Beschäftigung und sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft in unserem Land ist.

Und dieses Erfolgsprojekt geht weiter. Die Frauensprecherinnen haben beschlossen, das bewährte Projekt Frauennetzwerk für die nächsten 5 Jahre weiterzuführen.

Sie werden gemeinsam mit dem Referat für Frauen und Gleichstellung, den Frauen- und Mädchenorganisationen, den Sozialpartnern und vielen Organisationen die Interessen der Frauen in den Gemeinden und in den Regionen öffentlich machen und sich für bessere Lebensbedingungen, für Gesundheit, Bildung, Abbau der Rollenstereotypen, politische und wirtschaftliche Teilhabe und eigenständige Existenzsicherung bei Frauen einsetzen. Das Referat für Frauen und Gleichstellung der Vorarlberger Landesregierung bietet die landesweite Plattform und ist zugleich Schnittstelle zu überregionalen Organisationen und Einrichtungen.

Die Vorarlberger Landesregierung unterstützt und begleitet das Frauennetzwerk und garantiert den Informationsfluss zwischen den Regionen und dem Land.

Für die „Sichtbarkeit“ und Motivation der engagierten Frauensprecherinnen ist eine positive und **unterstützende Einstellung der Gemeinde** eine wesentliche Voraussetzung. Öffentliche Anerkennung der zeitintensiven Tätigkeit durch die politischen Verantwortlichen in der Gemeinde und ein positives Image sind zentrale Erfolgskriterien für die Arbeit der Frauensprecherinnen. Daran wollen wir in den kommenden 5 Jahren weiterarbeiten, denn die Dauerhaftigkeit und Vitalität des Netzwerkes wird auch in Zukunft in großem Maße von den einzelnen Frauensprecherinnen geprägt werden.

Den engagierten Frauensprecherinnen ein herzliches DANKESCHÖN für die geleistete Arbeit 2000-2015 und für den Mut und die Energie zur Weiterarbeit im Frauennetzwerk Vorarlberg 2015-2020.



Amt der Vorarlberger Landesregierung
Referat für Frauen und Gleichstellung
Landhaus 6901 Bregenz
T: +43 (0) 5574 / 511 - 24136
E: frauen@vorarlberg.at
I: www.frauennetzwerk-vorarlberg.at